

Fragen zum TOP 10 „Solidaritätspartnerschaft“, die sich aus der Begründung der Beschlussvorlage ergeben:

1.

Welche konkreten „Vernetzungs- Beratungs- und Förderangebote“ bieten Nachgenannte:

- Engagement Global
- RGRE
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- BMZ
- SKEW/Konrad-Adenauer-Stiftung
- GIZ

2.

Welche Projekte sollen/können entstehen, die „je nach Ausgestaltung auch Kosten in nicht bezifferbarer Höhe verursachen“?

3.

Unter welchen Voraussetzungen sind welche Projekte förderfähig und bei wem/wo und wie sind diese zu beantragen?

4.

Warum sind Kontaktaufnahmen und Unterstützungsangebote nur über „Solidaritätspartnerschaften mit der Ukraine schnell und unbürokratisch umzusetzen“?

5.

Ist die Höhe der regelmäßig und dauerhaft zu gebenden finanziellen Mittel zur Unterstützung der Schulküche bekannt und sind diese Kosten mit den Serviceclubs und der evangelischen Kirche abgesprochen?

5.

Welche anderen Möglichkeiten, außer einer Solidaritätspartnerschaft, gibt es, der Gemeinde behilflich zu sein?


gez. Gisela Rexrodt